

Statistik 2012

Kinder- und Jugendtelefon

von

Nummer**gegen**Kummer



Nummer gegen Kummer e.V., Hofkamp 108, 42103 Wuppertal
Amtsgericht Wuppertal Registernummer 3206
www.nummergegenkummer.de

Vorwort

Jede Generation junger Menschen steht zahlreichen neuen Herausforderungen, Fragen und Problemen gegenüber. Die „Nummer gegen Kummer“ erfährt dies aus erster Hand und ist damit ein wichtiger Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche. Besonders die Anonymität des Beratungstelefons erleichtert es den Anrufenden ihre zwischenmenschlichen und intimen Sorgen und Probleme auszusprechen. Nicht umsonst gehören Liebe und Sexualität zu den häufigsten Themen, die am Kinder- und Jugendtelefon besprochen werden. Aber auch Herausforderungen, die der Umgang mit den neuen Medien mit sich bringt, rücken in den Mittelpunkt der Gespräche.

Seit dem Start des ersten „Sorgentelefons“ 1980 ist das Kinder- und Jugendtelefon der „Nummer gegen Kummer“ bei allen Themen zur Stelle, die Kinder und Jugendliche beschäftigen. Jeder, der sich an die qualifizierten ehrenamtlichen Berater und Beraterinnen wendet, findet jemanden, der sich Zeit nimmt und zuhört. Hilfe und ein offenes Ohr gibt es bei der 0800 – 111 0 333 und seit 2008 auch unter der EU-weit einheitlichen Rufnummer der „Helpline für Hilfe suchende Kinder“ 116 111 kostenfrei.

Die vorliegende Statistik 2012 gibt Einsicht in die vielfältigen Themen der Ratsuchenden und dokumentiert die aktuellen Lebensauffassungen und Lebensstile junger Menschen. Sie zeigt, dass das Kinder- und Jugendtelefon auch nach über 30 Jahren immer noch ein wichtiges Angebot der freien Jugendhilfe ist.

Diese Statistik vermittelt aber auch einen allgemeinen Überblick über die Arbeit am Kinder- und Jugendtelefon selbst. Fragen wie: „Wer wendet sich an das KJT?“, „Wie viele Anrufe gibt es?“, und „Welche Themen oder Probleme beschäftigen Kinder und Jugendliche besonders?“ um nur einige zu nennen, sollen hier beantwortet werden.

Nummer gegen Kummer e.V. als Herausgeber dieser Statistik, ist der Dachverband aller Standorte, die in Deutschland ein Kinder- und Jugendtelefon und/oder Elterntelefon betreiben. Die lokalen Träger der Beratungstelefone sind örtliche Verbände des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. sowie anderer Wohlfahrtsverbände. NgK ist aus dem Deutschen Kinderschutzbund hervorgegangen und diesem als Mitglied in seiner Zielsetzung verbunden. Die Arbeit des Vereins wird gefördert durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend und der Deutschen Telekom AG. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken!

Das Engagement der zahlreichen ehrenamtlich arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Kinder- und Jugendtelefonen soll an dieser Stelle besonders hervorgehoben und gewürdigt werden. Trotz vieler (oft finanzieller) Schwierigkeiten - denn die Einrichtung und Unterhaltung eines Telefons, die Öffentlichkeitsarbeit, aber vor allem die Aus- und Weiterbildung von Beraterinnen und Beratern kosten viel Geld - bieten alle Beteiligten seit Jahren ein qualifiziertes Gesprächsangebot für Kinder und Jugendliche an. Vielen Dank dafür!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
I. Zu diesem Bericht	5
I.1 Definition der wichtigsten Begriffe	5
I.2 Datenerhebung	5
I.3 Datenauswertung und Berichterstellung	5
1. Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon 2012	6
1.1 Verteilung der Gespräche 2012 auf die Standorte der KJT	7
2. Formale Angaben zu den Beratungsgesprächen	12
2.1 Verteilung der Beratungsgespräche nach Monaten	12
2.2 Verteilung der Beratungsgespräche nach Wochentagen	12
2.3 Dauer der Beratungsgespräche	13
3. Allgemeine Angaben zu den Anrufenden	14
3.1 Geschlecht der Anrufenden	14
3.2 Alter der Anrufenden	15
4. Inhalte der Beratungsgespräche	16
4.1 Personen, mit denen die Anrufenden ein Problem haben	16
4.2 Themenbereiche der Beratungsgespräche	18
4.2.1 Themenbereiche und das Geschlecht der Anrufenden	19
4.3 Einzelbetrachtung der Themenbereiche	20
4.3.1 Psychosoziale Probleme und Gesundheit.....	20
4.3.2 Partnerschaft und Liebe	20
4.3.3 Freundeskreis / Peergruppe.....	21
4.3.4 Probleme in der Familie	21
4.3.5 Sexualität	22
4.3.6 Gewalt und Missbrauch.....	22
4.3.7 spezielle Lebenssituation/sozialpolitische Themen	23
4.3.8 Schule / Ausbildung / Beruf.....	23
4.3.9 Sucht und selbstgefährdendes Verhalten	24
5. Einschätzung der Beratungsgespräche	25
5.1 Beratungsrichtung der Gespräche	25
5.2 Empfehlung weiterer Hilfsangebote - Weiterverweise	26

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: BERATUNGSGESPRÄCHE AM KINDER -UND JUGENDTELEFON VON 1997 - 2012	6
ABBILDUNG 2: VERTEILUNG DER BERATUNGSGESPRÄCHE NACH MONATEN (ANGABEN IN %)	12
ABBILDUNG 3: VERTEILUNG DER BERATUNGSGESPRÄCHE NACH WOCHENTAGEN (ANGABEN IN %)	12
ABBILDUNG 4: VERTEILUNG DER BERATUNGSGESPRÄCHE NACH DAUER (ANGABEN IN %)	13
ABBILDUNG 5: GESCHLECHT DER ANRUFENDEN (ANGABEN IN %)	14
ABBILDUNG 6: ALTER DER ANRUFENDEN (ANGABEN IN %)	15
ABBILDUNG 7: MIT WEM DER ANRUFENDE HAUPTSÄCHLICH EIN PROBLEM HAT (ANGABEN IN %)	17
ABBILDUNG 8: BERATUNGSGESPRÄCHE GRUPPIERT NACH THEMENBEREICHEN (ANGABEN IN %)	18
ABBILDUNG 9: THEMENBEREICHE IN ABHÄNGIGKEIT VOM GESCHLECHT (ANGABEN IN %).....	19
ABBILDUNG 10: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „PSYCHOSOZIALE PROBLEME“ (ANGABEN IN %)	20
ABBILDUNG 11: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „PARTNERSCHAFT UND LIEBE“ (ANGABEN IN %)	20
ABBILDUNG 12: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „FREUNDESKREIS“ (ANGABEN IN %)	21
ABBILDUNG 13: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „FAMILIE“ (ANGABEN IN %)	21
ABBILDUNG 14: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „SEXUALITÄT“ (ANGABEN IN %).....	22
ABBILDUNG 15: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „GEWALT UND MISSBRAUCH“ (ANGABEN IN %)	22
ABBILDUNG 16: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „SPEZIELLE LEBENSITUATION“ (ANGABEN IN %).....	23
ABBILDUNG 17: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „SCHULE UND AUSBILDUNG“ (ANGABEN IN %).....	23
ABBILDUNG 18: EINZELTHEMEN IM THEMENBEREICH „SUCHT/SELBSTGEFÄHRDENDES VERHALTEN“ (ANGABEN IN %)	24
ABBILDUNG 19: EINSCHÄTZUNG DER BERATUNGSRICHTUNG DER GESPRÄCHE (ANGABEN IN %)	25
ABBILDUNG 20: EMPFEHLUNG ANDERER HILFSANGEBOTE IN DEN BERATUNGSGESPRÄCHEN (ANGABEN IN %)	26

I. Zu diesem Bericht

I.1 Definition der wichtigsten Begriffe

Anrufe: Alle Anrufe, die während der Beratungszeit von den Mitarbeiter/innen des Kinder- und Jugendtelefons angenommen werden, werden registriert. Das sind zum einen die *Beratungsgespräche* und zum anderen alle *sonstigen Kontakte*.

Beratungsgespräche: Darunter fallen alle telefonischen Kontakte, bei denen ein Gespräch mit Rat- und Hilfesuchenden zu den verschiedensten Themen bzw. Problemen geführt wurde. Diese Gespräche werden ausführlich statistisch erfasst.

Auf die Beratungsgespräche bezieht sich der Hauptteil dieser Statistik.

sonstige Kontakte: So werden die angenommenen Anrufe bezeichnet, die keine Beratungsgespräche im engeren Sinne sind. Diese Gespräche werden nur registriert und kategorisiert.

In diese Gruppe fallen Anrufe, bei denen die Berater/innen einen Anruf entgegen genommen haben, und

- (a) sich jugendliche Anrufende ohne ein konkretes Gesprächsanliegen und in den unterschiedlichsten (teilweise auch unangemessenen) Formen an das KJT gewendet haben (alternative Kontaktversuche);
- (b) kein Gespräch zustande kam, da der/die Anrufende direkt wieder aufgelegt hat (Aufleger);
- (c) die Anrufenden nicht den Mut gefunden haben, sich zu melden (Schweiganrufe);
- (d) die Anrufenden angeben, sich verwählt zu haben (verwählt);
- (e) der/die Berater/in einer sexuellen Belästigung ausgesetzt war (Belästigung);
- (f) es sich um eine Rückmeldung zu einem früheren Beratungsgespräch - wie z.B. Dank an die Mitarbeiter/innen – handelt (Dank/Rückmeldung);
- (g) eine Information/Auskunft über das Angebot Kinder- und Jugendtelefon erwünscht war (Auskunft/Info über KJT).

I.2 Datenerhebung

Alle Anrufe 2012 am Kinder- und Jugendtelefon wurden durch die Beraterinnen und Berater der einzelnen KJT registriert. Jedes Beratungsgespräch wird darüber hinaus anonymisiert mit einem für das Kinder- und Jugendtelefon entwickelten Kodierungssystem erfasst.

Die zahlreichen Einzeldaten die auf diese Weise zustande kommen, werden zentral bei **Nummer gegen Kummer e.V. (NgK)** – dem bundesweiten Dachverband der Kinder- und Jugendtelefone – zusammengeführt, ausgewertet und aufbereitet.

I.3 Datenauswertung und Berichterstellung

Die Auswertung der gewonnenen Daten wurde mit dem Programm SPSS (Statistical Package for the Social Sciences) durchgeführt.

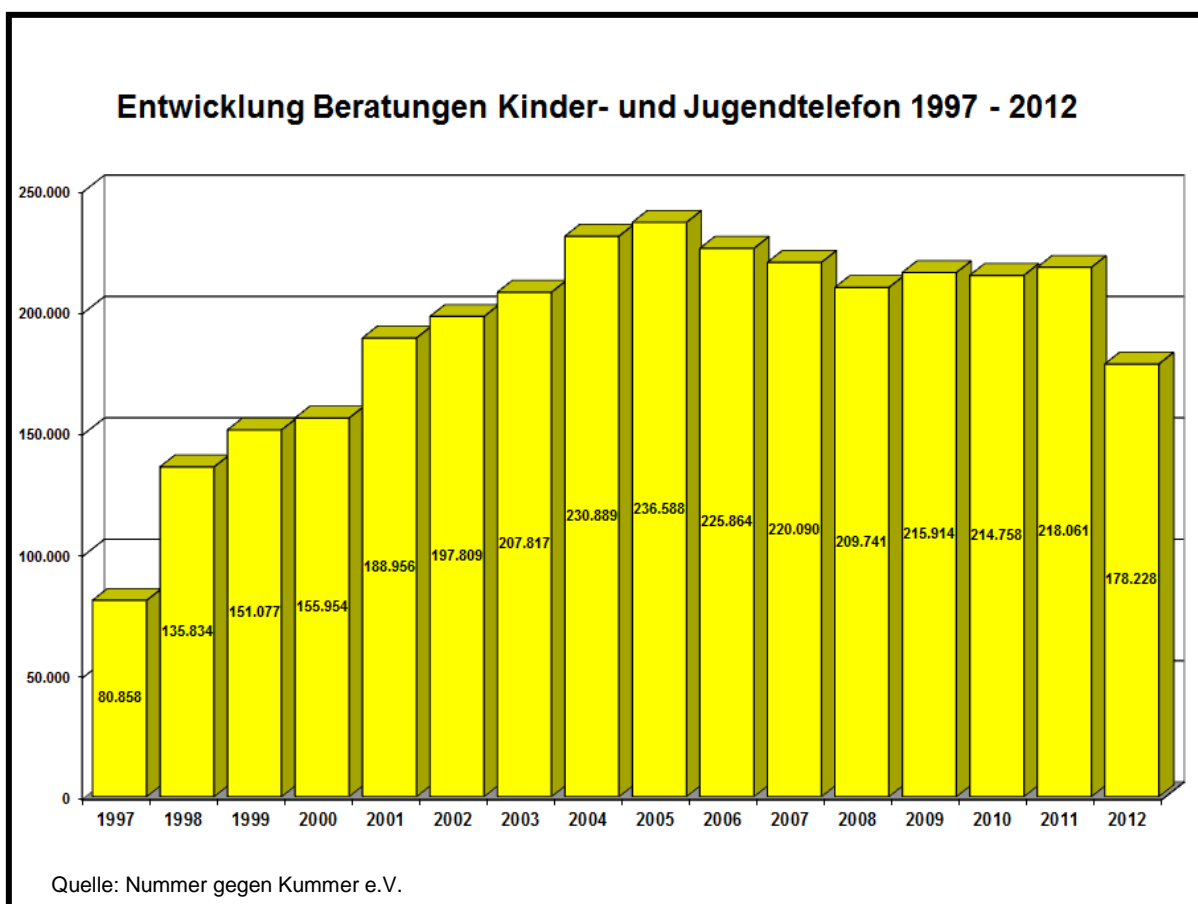
Die inhaltliche Aufbereitung der Daten, die Gestaltung der Grafiken und die Erstellung dieses Berichtes erfolgte durch Dipl.-Psych. Heidi Schütz unter Mitarbeit von Hanka Schmidt, B.A..

1. Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon 2012

Der Wunsch nach Unterstützung, Informationen oder einfach „einem offenen Ohr“ hat auch 2012 wieder viele junge Menschen zum Hörer greifen und die Nummer des *Kinder- und Jugendtelefons* 0800 – 111 0 333 wählen lassen.

So konnten **2012** am Kinder- und Jugendtelefon insgesamt **741.107** Gespräche geführt werden. Aus diesen Anrufen entwickelten sich **178.228 Beratungen**, in denen ein intensives Gespräch mit Kindern und Jugendlichen zu ihren Problemen oder Themen geführt wurde (vgl. Abb.1). Auf der differenzierten Auswertung dieser Gespräche basiert der Hauptteil der hier vorliegenden Statistik.

Abbildung 1: Beratungsgespräche am Kinder- und Jugendtelefon von 1997 - 2012



Die restlichen telefonischen Kontakte verteilen sich auf verschiedene Einzelkategorien. Den größten Anteil in 2012 haben dabei die so genannten „alternativen Kontaktversuche“ (51,1%) und „Aufleger“ (14,2%). Die anderen Kategorien – Schweigeanrufe, verwählt, sexuelle Belästigung der Mitarbeiter/innen des KJT, Dank/Rückmeldungen zu früheren Gesprächen und Auskunft/Info über das KJT - machen zusammen 10,6% aus.

Auf den ersten Blick wirkt insbesondere die hohe Anzahl von alternativen Kontaktversuchen etwas befremdlich. So scheinen sich viele Anrufende ohne ein bestimmtes Anliegen „nur so zum Zeitvertreib“ an das Kinder- und Jugendtelefon zu wenden. Damit erschweren sie einerseits anderen Kindern und Jugendlichen den

Zugang zum Kinder- und Jugendtelefon und belasten andererseits sehr stark die Beratungsteams der KJT. Aber auch diese Anrufe liefern wichtige Informationen. So sind Testanrufe ebenso wie Anrufe der Kategorie „Aufleger“ ein wichtiger Indikator für die Wirksamkeit einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit. Sie zeigen, dass Kinder und Jugendliche auf das Gesprächsangebot des Kinder- und Jugendtelefons aufmerksam und neugierig geworden sind. Sie „testen“ oder „fühlen vor“ (öfter in kleinen Gruppen) was passiert, wenn sie anrufen und wollen herausfinden, wie die Berater/innen am Telefon z.B. auf einen Scherz reagieren. Solche Kontaktversuche stellen aber sehr oft auch Hilferufe dar und eine positiv annehmende Reaktion der Berater/innen am KJT entscheidet darüber, ob sich die Anrufenden zu einem späteren Zeitpunkt (und dann meist allein) ernsthaft und mit einem persönlichen Anliegen an das KJT wenden.

Auf der anderen Seite hören wir immer wieder von Kindern, dass es sehr schwer ist uns zu erreichen, denn die 0800 – 111 0 333 sei ständig besetzt. Nicht selten müssen sie zahlreiche Wählversuche unternehmen, um einmal „durchzukommen“. Dies findet seine Entsprechung auch in den vielen Anrufversuchen, die das Kinder- und Jugendtelefon jährlich verzeichnen kann. Hinter diesen Versuchen stehen zahlreiche Kinder und Jugendliche, die Hilfe und Unterstützung suchen. Selbst bei vorsichtiger Schätzung gehen wir davon aus, dass der tatsächliche Beratungsbedarf drei bis viermal höher ist als der Bedarf der derzeit abgedeckt werden kann. Diese Diskrepanz kontinuierlich über die Stärkung und den Ausbau des Netzes des Kinder- und Jugendtelefons abzubauen ist auch weiterhin ein vorrangiges Ziel von Nummer gegen Kummer e.V. und seinen Mitgliedern.

1.1 Verteilung der Gespräche 2012 auf die Standorte der KJT

Dem Kinder- und Jugendtelefon von Nummer gegen Kummer e.V. [NgK] waren 2012 insgesamt 88 Kinder- und Jugendtelefone angeschlossen.

72 Kinder- und Jugendtelefone werden durch Orts- und Kreisverbände des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) betrieben und 16 Kinder- und Jugendtelefone sind bei anderen freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (Arbeiterwohlfahrt, Diakonisches Werk, Arbeiter-Samariter-Bund, Aktion Kinder- und Jugendschutz u.a.) angesiedelt.

Das Kinder- und Jugendtelefon - wie auch die anderen Beratungsangebote von Nummer gegen Kummer e.V. – basiert mehrheitlich auf dem freiwilligen Engagement einer Vielzahl von Menschen. Die Anzahl der geführten Gespräche einzelner Standorte ist daher immer auch in Abhängigkeit verschiedener Faktoren (z.B. Anzahl der zur Verfügung stehenden ehrenamtlichen Mitarbeiter, finanzielle Situation eines Standortes) zu betrachten und kann von Jahr zu Jahr schwanken.

Die nachfolgende Übersicht schlüsselt die Anrufrufen 2012 nach den Standorten der Kinder- und Jugendtelefone innerhalb der Bundesrepublik Deutschland auf.

Tabelle 1: Verteilung der geführten Gespräche 2012 auf alle KJT

Standorte KJT	Beratungen	sonstige Kontakte	Gesamt
Augsburg	467	1.908	2.375
Bad Dürkheim/Neustadt	3.619	6.018	9.637
Bad Homburg	2.147	6.379	8.526
Bargteheide/Kr.Stormarn	1.888	6.069	7.957
Bergisch Gladbach	2.024	8.743	10.767
Berlin	1.999	5.671	7.670
Bielefeld	695	2.505	3.200
Bocholt	1.932	5.542	7.474
Bonn	2.017	8.710	10.727
Braunschweig	3.488	10.935	14.423
Bremen	934	3.567	4.501
Chemnitz	3.914	13.212	17.126
Cuxhaven	2.329	6.728	9.057
Dippoldiswalde	340	1.107	1.447
Dortmund	921	2.542	3.463
Dresden	1.997	3.258	5.255
Düsseldorf	2.920	11.000	13.920
Erlangen	1.965	6.674	8.639
Frankfurt a. M.	3.410	10.000	13.410
Frankfurt/Oder	1.012	2.752	3.764
Freiburg	1.384	5.776	7.160
Friedrichshafen	1.339	8.263	9.602
Fulda	2.594	5.695	8.289
Gelsenkirchen	59	362	421

Standorte KJT	Beratungen	sonstige Kontakte	Gesamt
Germersheim-Speyer ¹	1.979	7.161	9.140
Gießen	2.983	5.545	8.528
Görlitz	298	774	1.072
Göttingen	2.758	14.428	17.186
Grafring/Kr.Ebersberg	288	781	1.069
Greifswald	1.386	2.771	4.157
Halberstadt	2.989	9.853	12.842
Halle	2.140	7.334	9.474
Hamburg	3.806	11.049	14.855
Hannover	3.424	14.455	17.879
Herford	556	2.960	3.516
Hildesheim	3.332	10.222	13.554
Iserlohn	1.468	3.815	5.283
Kaiserslautern	1.513	6.811	8.324
Karlsruhe	866	4.445	5.311
Kaufbeuren	852	2.438	3.290
Kempen	1.366	4.784	6.150
Kiel	1.764	3.918	5.682
Koblenz	1.092	3.677	4.769
Köln	1.710	7.890	9.600
Landau	3.014	7.185	10.199
Leipzig	3.345	10.324	13.669
Leverkusen	1.901	8.371	10.272
Löbau	2.916	4.867	7.783

Standorte KJT	Beratungen	sonstige Kontakte	Gesamt
Lübeck	1.453	6.557	8.010
Lüdenscheid	507	1.861	2.368
Ludwigsburg	1.967	6.678	8.645
Lüneburg	4.463	11.919	16.382
Magdeburg	2.727	10.509	13.236
Mainz	1.740	6.792	8.532
Mannheim-Ludwigshafen ¹	1.946	5.908	7.854
Marburg	2.231	5.987	8.218
Mayen	1.695	7.550	9.245
Minden	3.656	13.278	16.934
München	2.895	5.927	8.822
Münster	1.995	7.689	9.684
Neumünster	1.921	3.904	5.825
Neuss	2.104	7.997	10.101
Neuwied	1.607	5.624	7.231
Nordhorn	639	3.018	3.657
Osnabrück	5.887	9.929	15.816
Plauen	1.881	4.726	6.607
Potsdam	3.003	9.829	12.832
Regensburg	2.177	5.493	7.670
Remscheid	1.881	6.956	8.837
Reutlingen	2.830	11.025	13.855
Rosenheim	1.232	3.499	4.731
Saarbrücken	2.374	7.786	10.160

Standorte KJT	Beratungen	sonstige Kontakte	Gesamt
Sankt Augustin	3.163	8.060	11.223
Schaumburg	1.943	6.172	8.115
Schopfheim	1.624	3.380	5.004
Schwerin	2.480	5.619	8.099
Senftenberg	1.858	8.197	10.055
Siegen	2.072	4.950	7.022
Soest	2.072	5.675	7.747
Stade	1.129	6.172	7.301
Trier	4.544	12.785	17.329
Unna	281	1.056	1.337
Viersen	1.614	3.846	5.460
Warendorf	1.439	4.847	6.286
Wiesbaden	2.343	10.803	13.146
Wiesloch	580	1.867	2.447
Wuppertal	1.397	3.919	5.316
Zwickau	1.738	5.816	7.554
Gesamt	178.228	562.879	741.107

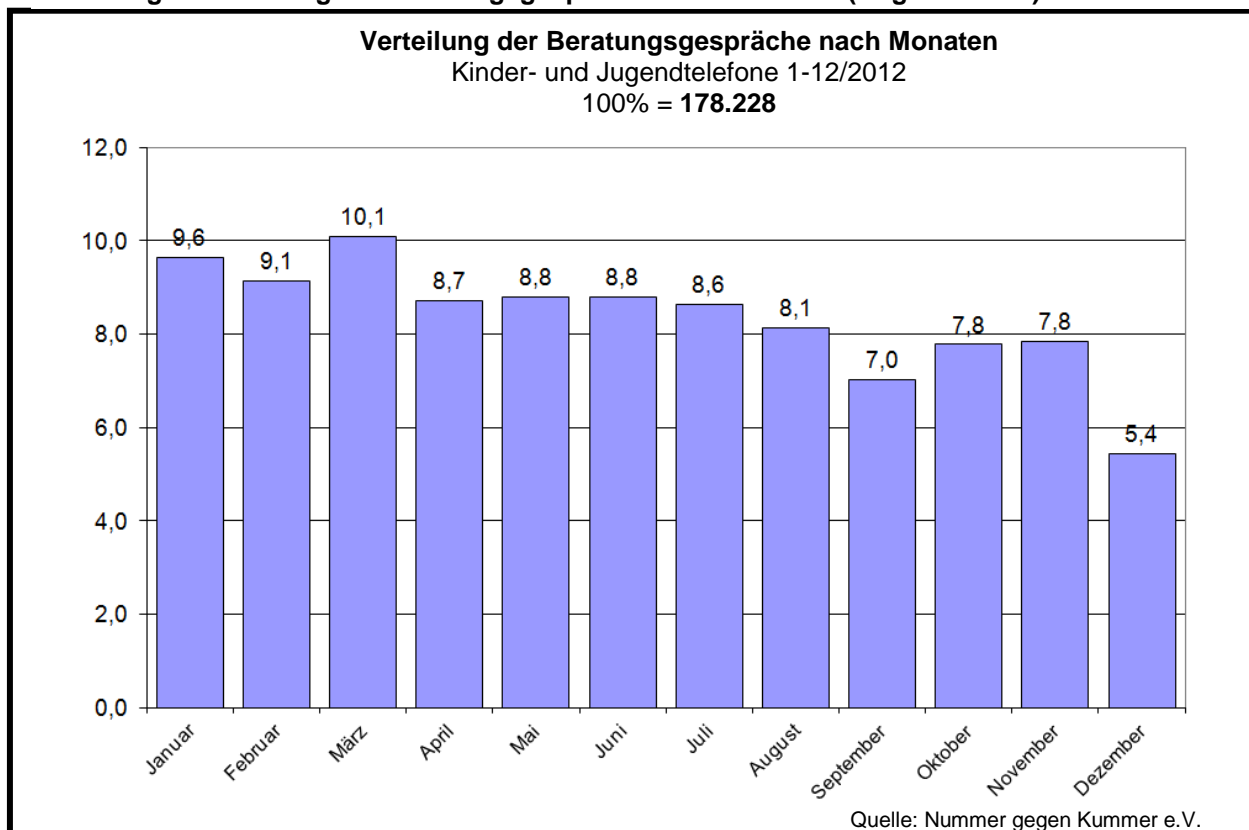
1) KJT ist eine Kooperation zweier Träger

2) KJT ist weniger als 12 Monate Mitglied bei Nummer gegen Kummer e.V.

2. Formale Angaben zu den Beratungsgesprächen

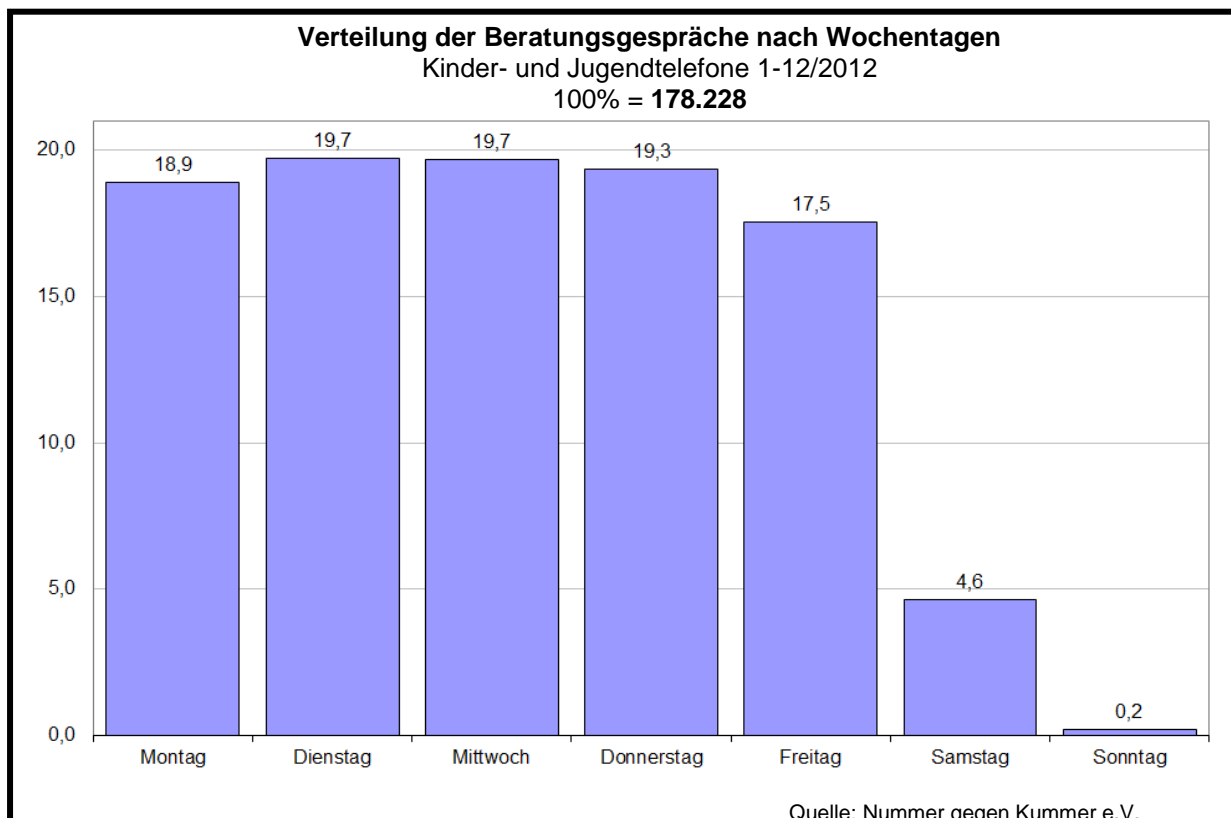
2.1 Verteilung der Beratungsgespräche nach Monaten

Abbildung 2: Verteilung der Beratungsgespräche nach Monaten (Angaben in %)



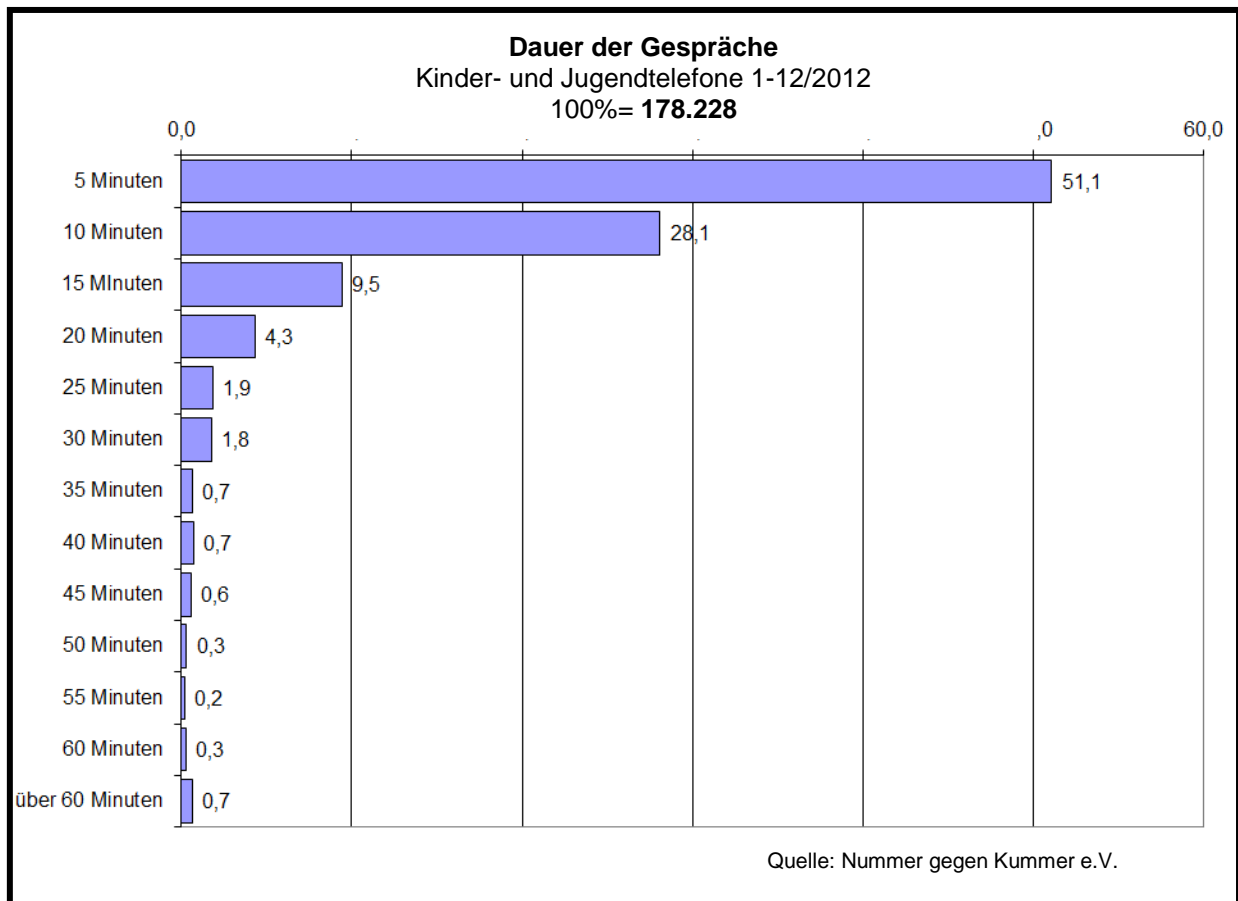
2.2 Verteilung der Beratungsgespräche nach Wochentagen

Abbildung 3: Verteilung der Beratungsgespräche nach Wochentagen (Angaben in %)



2.3 Dauer der Beratungsgespräche

Abbildung 4: Verteilung der Beratungsgespräche nach Dauer (Angaben in %)



3. Allgemeine Angaben zu den Anrufern

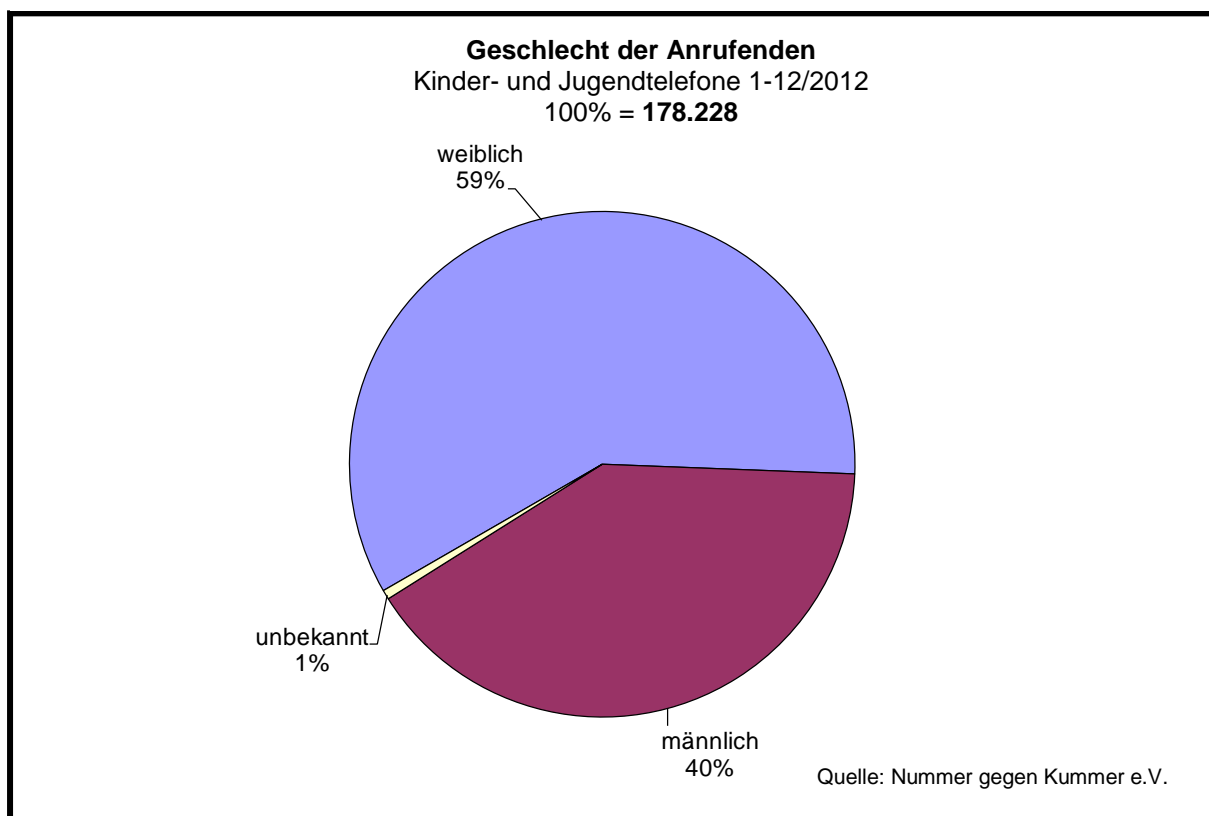
In 167.558 Beratungsgesprächen (94%) waren die anrufenden Kinder und Jugendlichen selbst vom Thema/Problem, das sie einbrachten, betroffen. In 10.670 Beratungen hingegen waren sie in „Sorge um Andere“. Das heißt, dass in 6% aller Gespräche ein/e Freund/in oder ein Mensch aus dem Bekanntenkreis sich Sorgen um jemanden gemacht hat, und dies mit den Beraterinnen und Beratern am KJT besprechen wollte.

Das Kinder- und Jugendtelefon wird natürlich auch von Kindern und Jugendlichen mit *Migrationshintergrund* genutzt. Dies lässt sich bei Kindern und Jugendlichen aber nicht mehr vordergründig durch die Sprache feststellen. Aus diesem Grund werden von den Berater/innen hier nur Angaben gemacht, wenn die Anrufer sich selbst darauf beziehen oder wenn das Gespräch eindeutig einen Rückschluss auf einen vorliegenden Migrationshintergrund zulässt. Danach lag in 2012 verlässlich bei 4,2% der anrufenden Kinder (7.507) ein Migrationshintergrund vor und bei 61,6% nicht (34,2% unbekannt).

3.1 Geschlecht der Anrufer

2012 waren 40,5% der anrufenden Kinder und Jugendlichen männlichen Geschlechts (2,9% mehr als 2011) und 58,9% waren Mädchen oder junge Frauen (Abbildung 5: Geschlecht der Anrufer (Angaben in %)). In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass 72.104 Jungen und 105.055 Mädchen am KJT angerufen haben. Für die restlichen 1.069 Beratungsgespräche (unter 1%) liegen keine Angaben zum Geschlecht der Anrufer vor.

Abbildung 5: Geschlecht der Anrufer (Angaben in %)

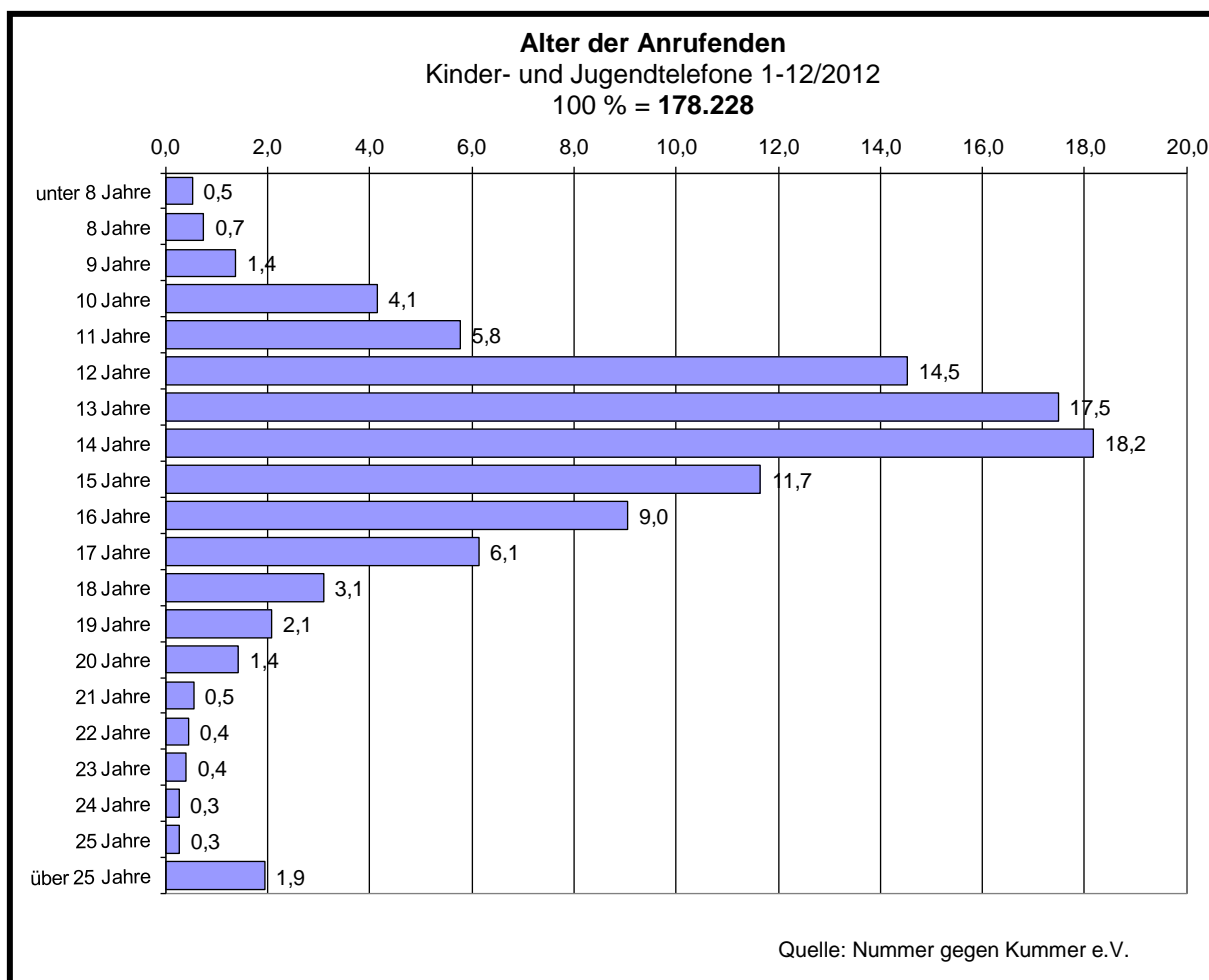


3.2 Alter der Anrufenden

90% aller Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon stammen von 10 bis 18-jährigen Mädchen und Jungen. Dabei liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Gruppe der 12 bis 16jährigen (70,9% aller Anrufe). Darüber hinaus zeigt die Verteilung aber, dass auch jüngere Kinder und ältere Jugendliche Rat und Hilfe beim Kinder- und Jugendtelefon suchen.

In 50,4% aller Beratungen haben die anrufenden Kinder bzw. Jugendlichen selbst ihr Alter angegeben. Die restlichen Altersangaben werden von den Beratern und Beraterinnen geschätzt.

Abbildung 6: Alter der Anrufenden (Angaben in %)



4. Inhalte der Beratungsgespräche

4.1 Personen, mit denen die Anrufenden ein Problem haben

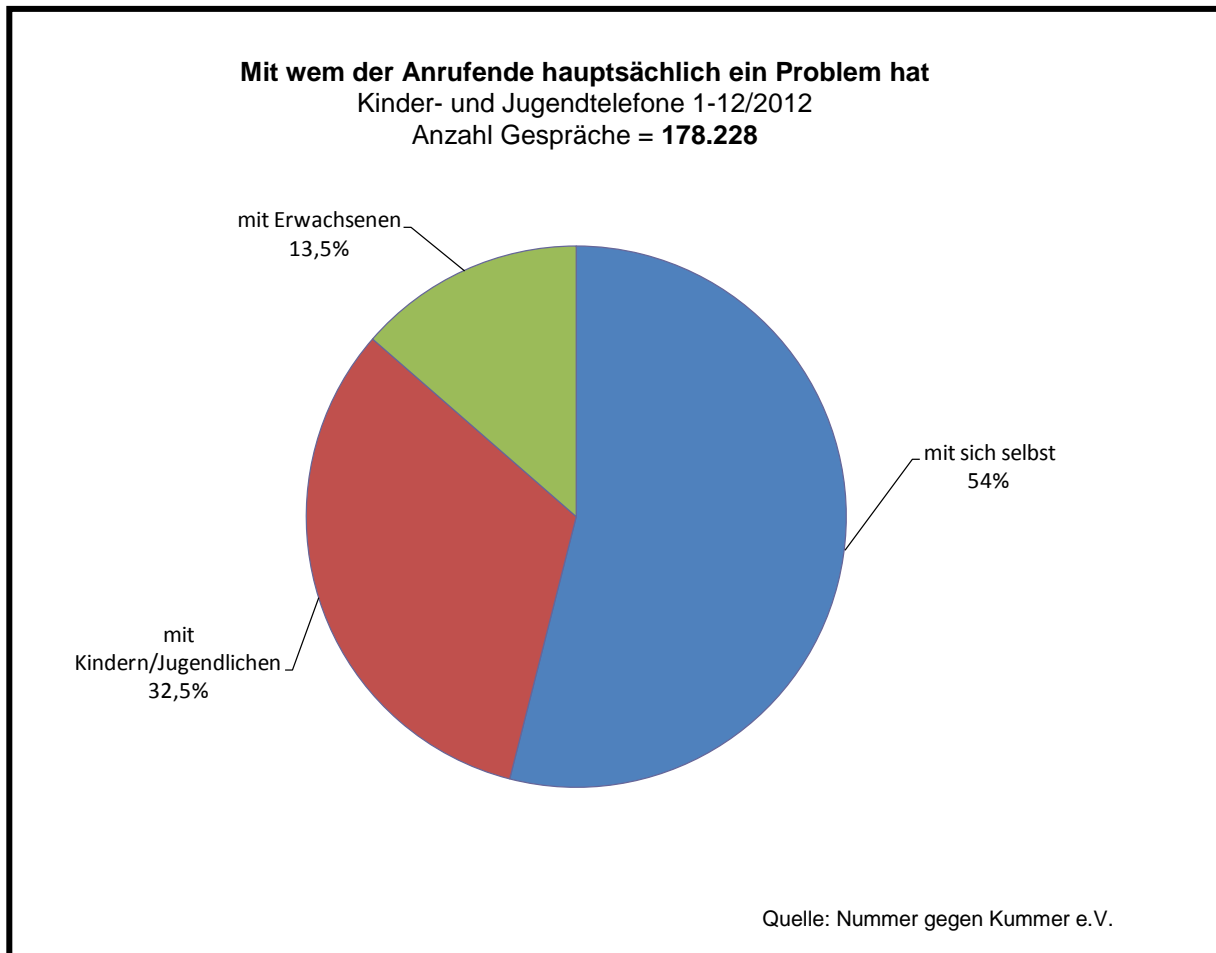
Im Zusammenhang mit den individuellen Problemen und Themen der anrufenden Kinder und Jugendlichen werden in den Beratungsgesprächen oft andere Personen zum Gesprächsthema.

Die Berater und Beraterinnen erfassen hier mit wem die Anrufenden hauptsächlich ein Problem haben. Dabei zeigt sich, dass 54% der Anrufenden ein Problem bzw. Thema haben, das hauptsächlich mit ihrer eigenen Person zu tun hat. 32,5% der Anrufenden haben hauptsächlich ein Problem mit anderen Kindern und Jugendlichen und 13,5% hauptsächlich ein Problem mit Erwachsenen.

Tabelle 2: Personen, mit denen der Anrufende ein Problem hat

Personen, mit denen man ein Problem hat	Anzahl der Nennungen	Klassifikation der Problempersonen (Gespräche in %)
mit sich selbst	96.164	<i>Ich</i> (54%)
Geschwistern	3.205	<i>Andere Kinder und Jugendliche</i> (32,5%)
bester Freund/Freundin	15.838	
Partner/in	15.851	
Freundeskreis/Clique	5.223	
Mitschüler	14.384	
Internetbekanntschaft	255	
sonstige Jugendliche	3.093	
Eltern	7.943	<i>Erwachsene</i> (13,5%)
Vater	2.627	
Mutter	5.930	
Partner/in eines Elternteils	1.115	
erwachsene Familienangehörige	896	
Lehrer/Erzieher/Ausbilder	2.389	
sonstige Erwachsene	3.315	

Abbildung 7: Mit wem der Anrufer hauptsächlich ein Problem hat (Angaben in %)



In dieser Rubrik finden sich interessante geschlechtsspezifische Unterschiede. So zeigt sich, dass 60,3% der Jungen (im Vergleich 49,5% der Mädchen) eher ein Problem bzw. ein Thema haben, das mit ihrer eigenen Person zu tun hat. Jungen nutzen also stärker die Anonymität des Kinder- und Jugendtelefons, um sich mit sich selbst auseinanderzusetzen.

Mädchen hingegen setzen sich mehr als Jungen mit anderen Kindern/Jugendlichen auseinander. So thematisieren 36,8% der Mädchen (26,3% der Jungen) Probleme mit Gleichaltrigen. Im Detail setzen sich dabei die Mädchen am meisten mit ihrer/ihrer „besten Freund/in“ auseinander. So thematisieren 11,6% der Mädchen (5% der Jungen) Probleme mit ihrem/ihrer „besten“ Freund/in. Für die restlichen Personen gibt es keine bedeutsamen geschlechtsspezifischen Unterschiede.

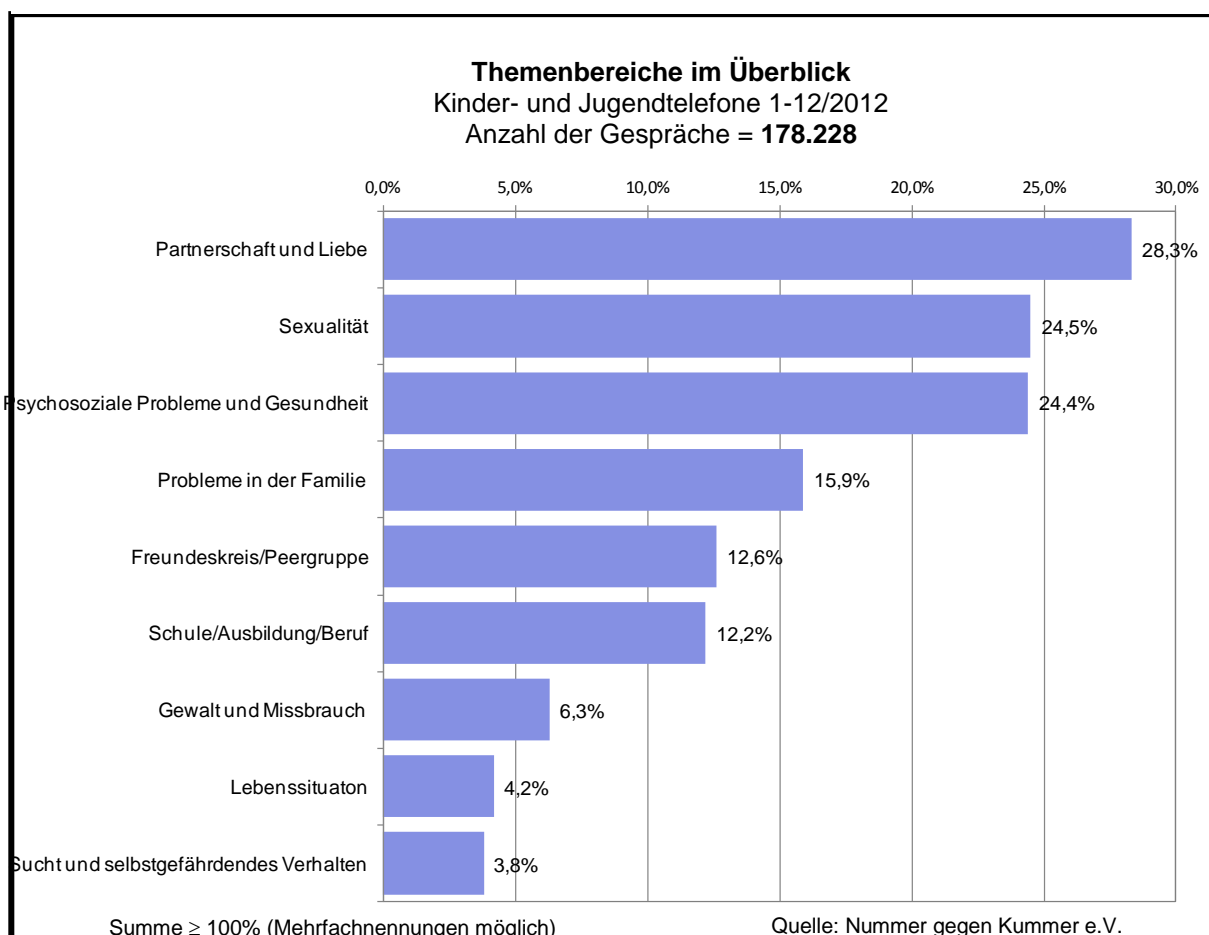
Bei Problemen mit Erwachsenen zeigt sich ebenfalls kein bedeutsamer Geschlechtsunterschied (Mädchen 13,7%, Jungen 13,4%).

4.2 Themenbereiche der Beratungsgespräche

Es gibt sehr viele Gründe am KJT anzurufen. Von der Suche nach einem geduldigen Zuhörer bei Einsamkeit, über Fragen nach praktischen Dingen wie Freizeitangeboten, bis hin zum Problemgespräch in ernster Notlage werden die Beraterinnen und Berater in allen erdenklichen Situationen hinzugezogen.

Die zahlreichen Einzelthemen am Kinder- und Jugendtelefon kann man zu insgesamt 9 Themengebieten zusammenfassen

Abbildung 8: Beratungsgespräche gruppiert nach Themenbereichen (Angaben in %)



Wie die Abbildung zeigt, war das Thema „Partnerschaft und Liebe“ auch in 2012 wieder der häufigste Grund für einen Anruf am Kinder- und Jugendtelefon. 28,3% aller geführten Beratungen beschäftigen sich mit Einzelthemen dieses Themengebietes. Erweitert man „Partnerschaft und Liebe“ noch durch das Themengebiet „Sexualität“, dann sind dies rund 52,8% aller Gespräche, also jedes zweite Gespräch am Kinder- und Jugendtelefon.

Die nächsten Plätze nehmen die Themengebiete „Psychosoziale Probleme und Gesundheit“, „Probleme in der Familie“ und „Freundeskreis und Peergruppe“ ein. Hier stehen Inhalte wie Selbstvertrauen, Probleme mit dem eigenen Aussehen, Einsamkeit bzw. Streit mit Freunden und Ausgrenzung im Freundeskreis bzw. Probleme mit den Eltern, deren Erziehungsstil oder allgemein dem Familienleben im Vordergrund der Beratungsgespräche.

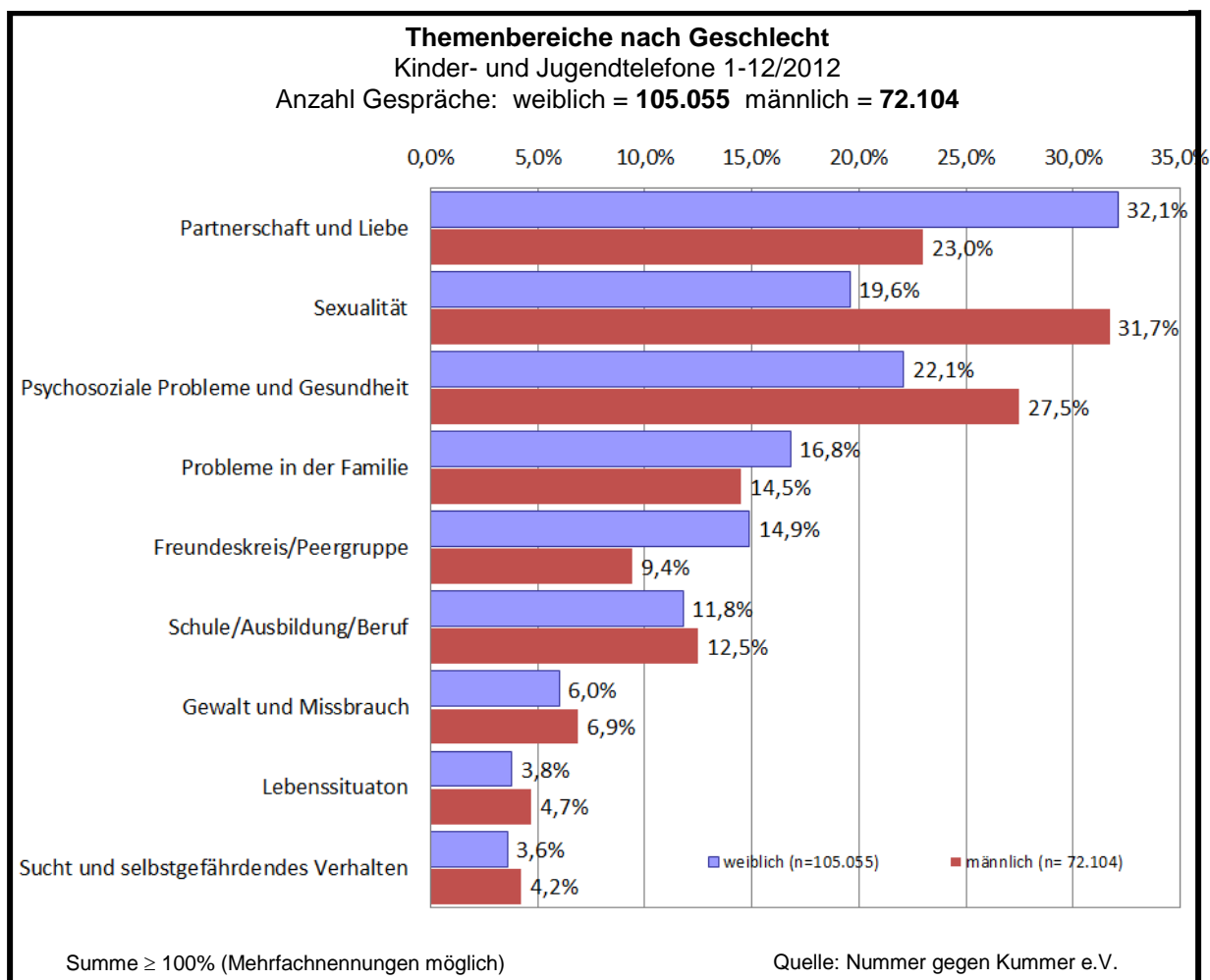
4.2.1 Themenbereiche und das Geschlecht der Anrufenden

Die Auswertung der verschiedenen Themengebiete nach dem Geschlecht der anrufenden Kinder und Jugendlichen zeigt interessante und deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern (vgl. Tab. 3 und Abb. 9). So fällt insbesondere auf, dass sich Mädchen stärker mit sozialen Themen auseinandersetzen. Jungen hingegen besprechen eher Themen, die auf die eigene Person abzielen.

Tabelle 3: Themenbereiche in Abhängigkeit vom Geschlecht der Anrufenden (Angaben in %)

Themenbereiche	Jungen (in %)	Mädchen (in %)
Partnerschaft und Liebe	23	32,1
Sexualität	31,7	19,6
psychosoziale Probleme und Gesundheit	27,5	22,1
Probleme in der Familie	14,5	16,8
Freundeskreis und Peergruppe	9,4	14,9
Schule/Ausbildung/Beruf	12,5	11,8
Gewalt und Missbrauch	6,9	6
spezielle Lebenssituation	4,7	3,8
Sucht/selbstgefährdendes Verhalten	4,2	3,6

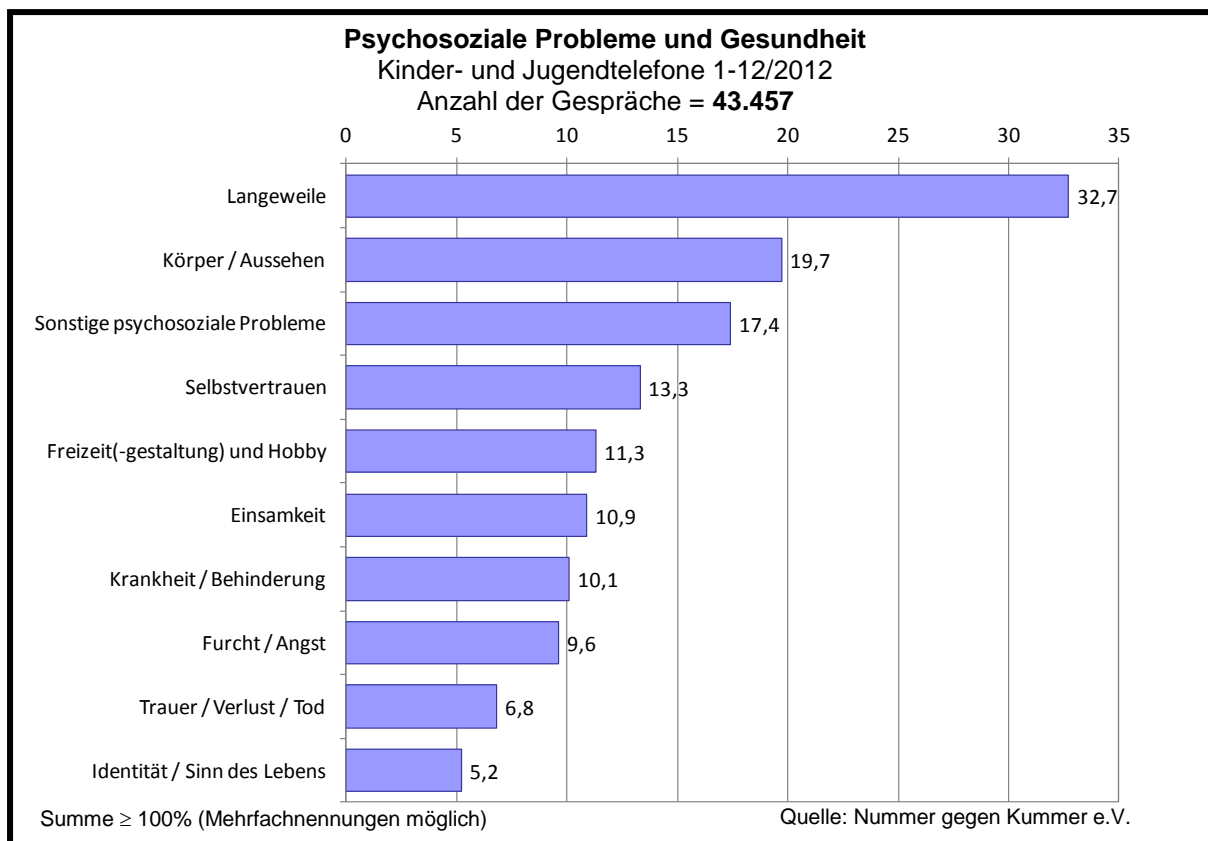
Abbildung 9: Themenbereiche in Abhängigkeit vom Geschlecht (Angaben in %)



4.3 Einzelbetrachtung der Themenbereiche

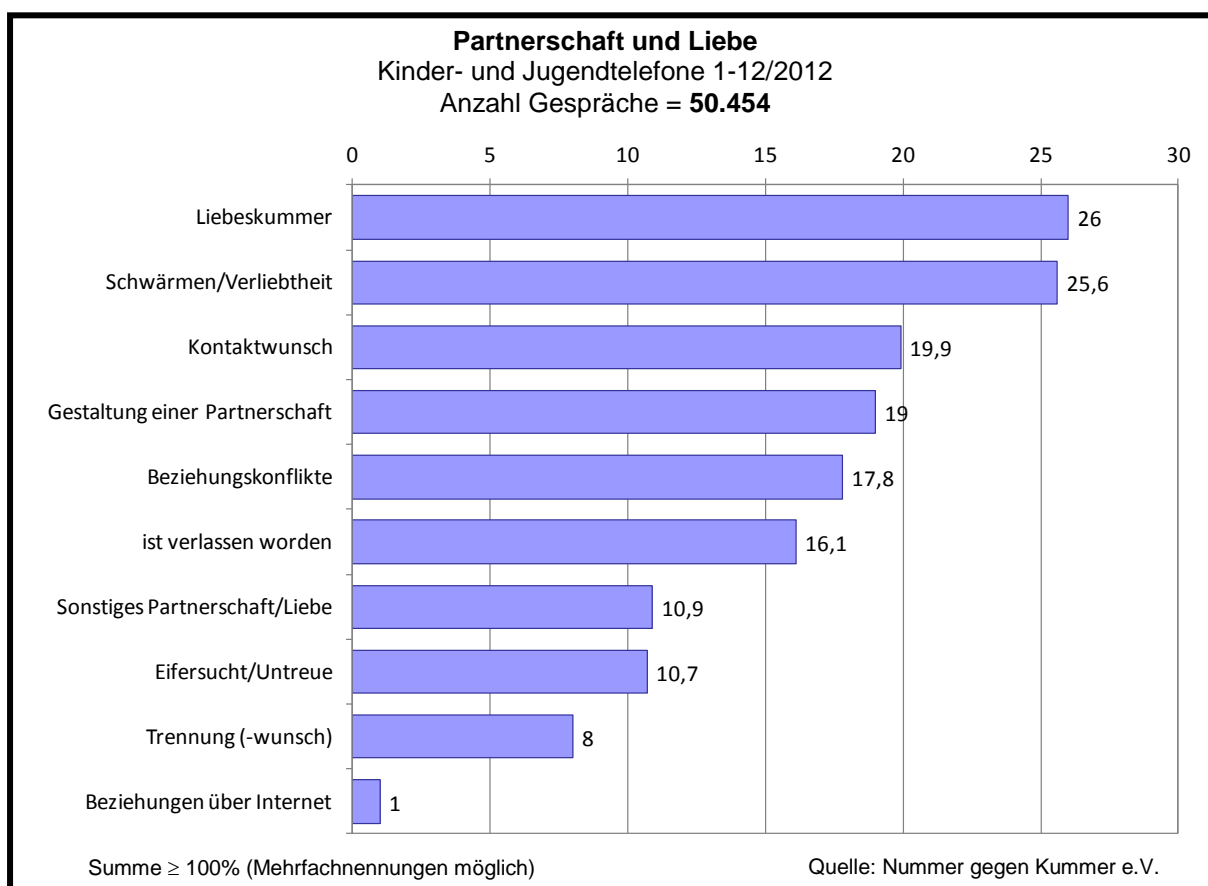
4.3.1 Psychosoziale Probleme und Gesundheit

Abbildung 10: Einzelthemen im Themenbereich „Psychosoziale Probleme“ (Angaben in %)



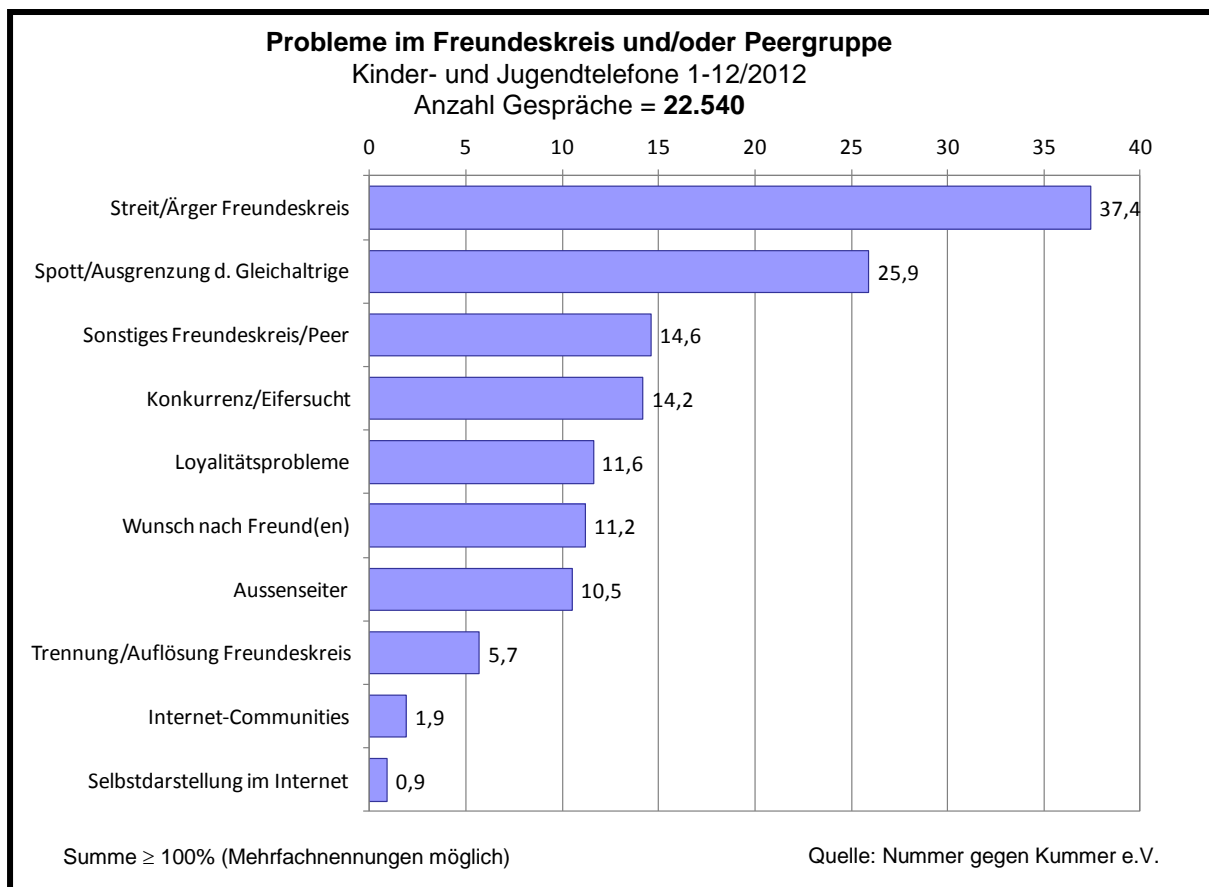
4.3.2 Partnerschaft und Liebe

Abbildung 11: Einzelthemen im Themenbereich „Partnerschaft und Liebe“ (Angaben in %)



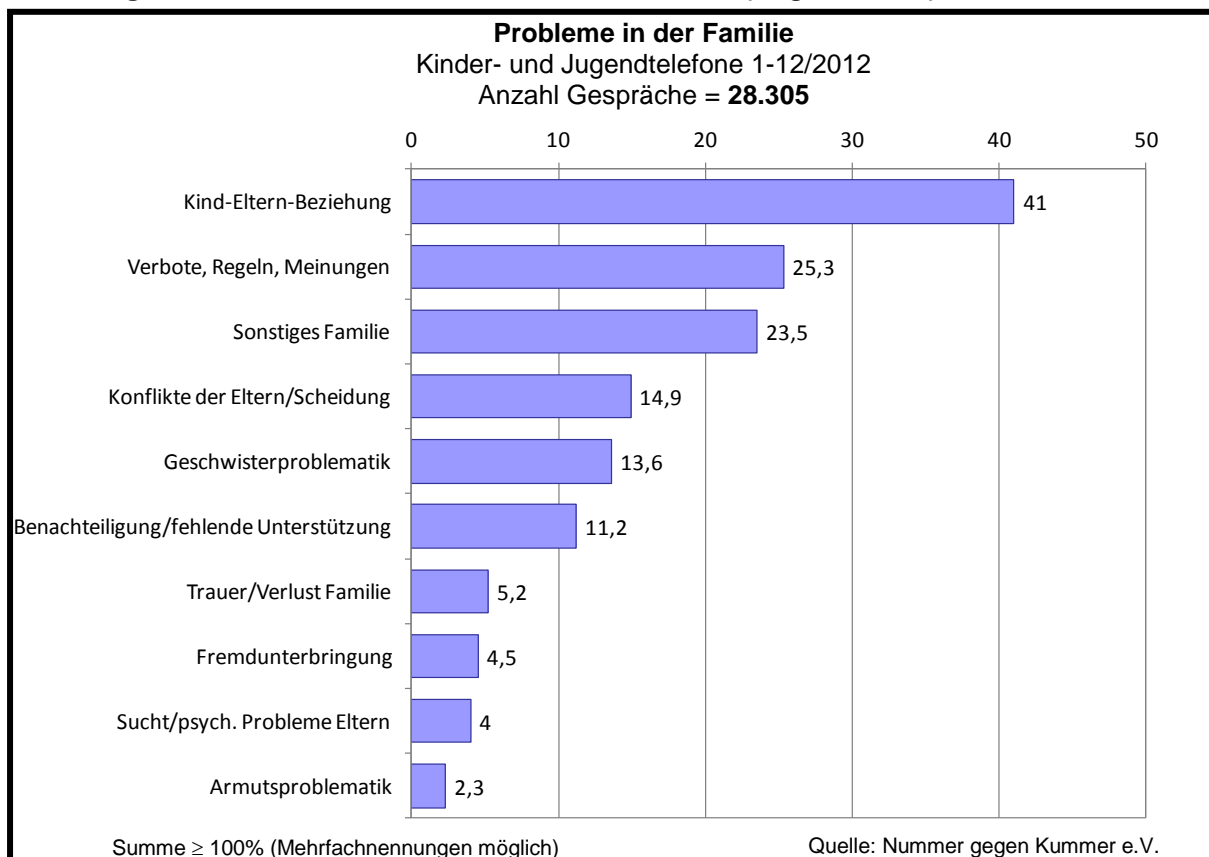
4.3.3 Freundeskreis / Peergruppe

Abbildung 12: Einzelthemen im Themenbereich „Freundeskreis“ (Angaben in %)



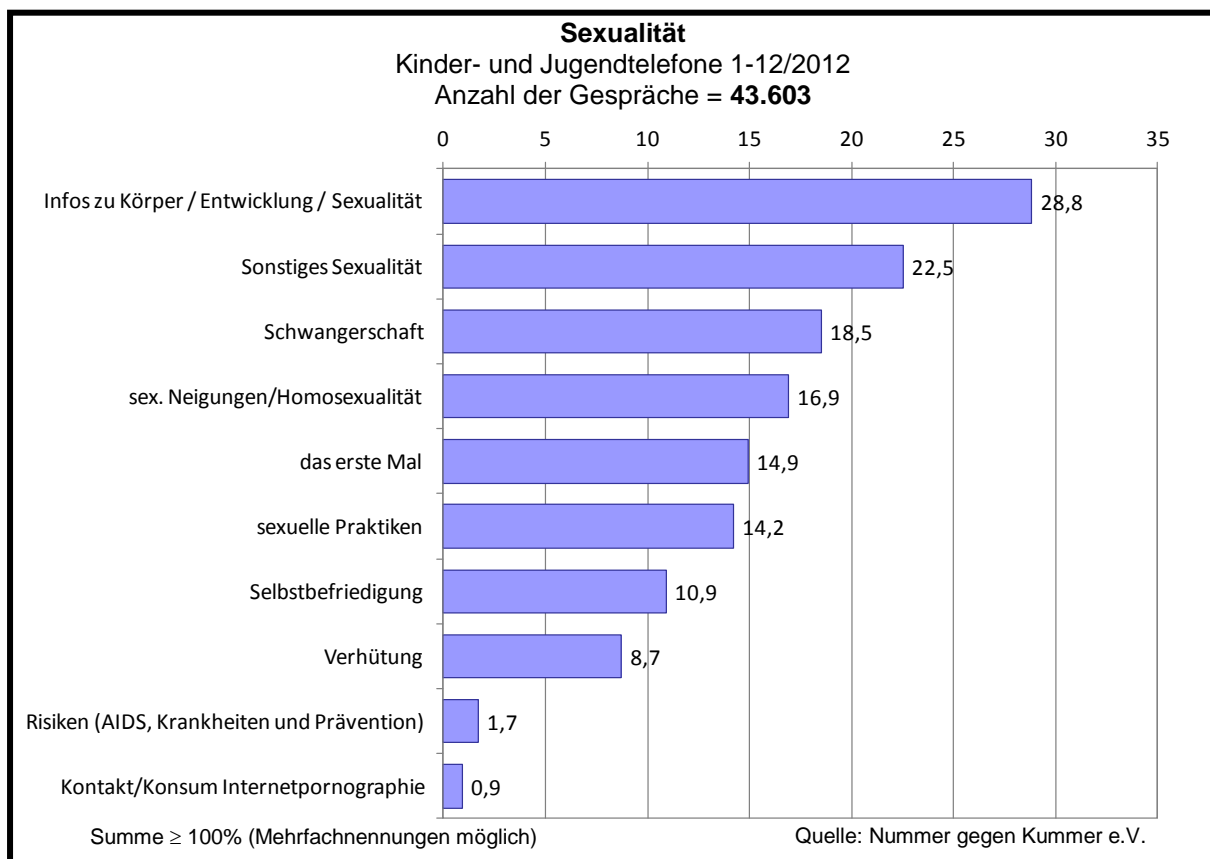
4.3.4 Probleme in der Familie

Abbildung 13: Einzelthemen im Themenbereich „Familie“ (Angaben in %)



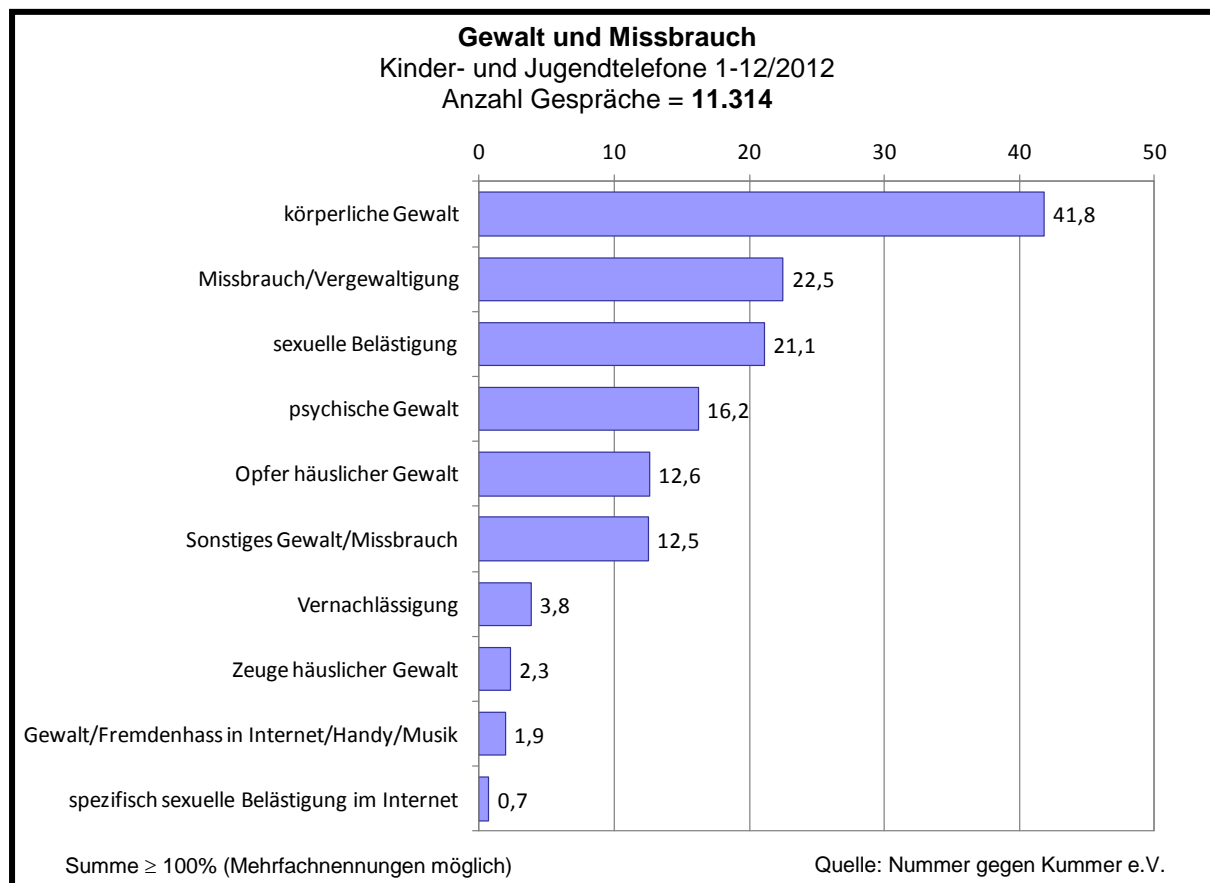
4.3.5 Sexualität

Abbildung 14: Einzelthemen im Themenbereich „Sexualität“ (Angaben in %)



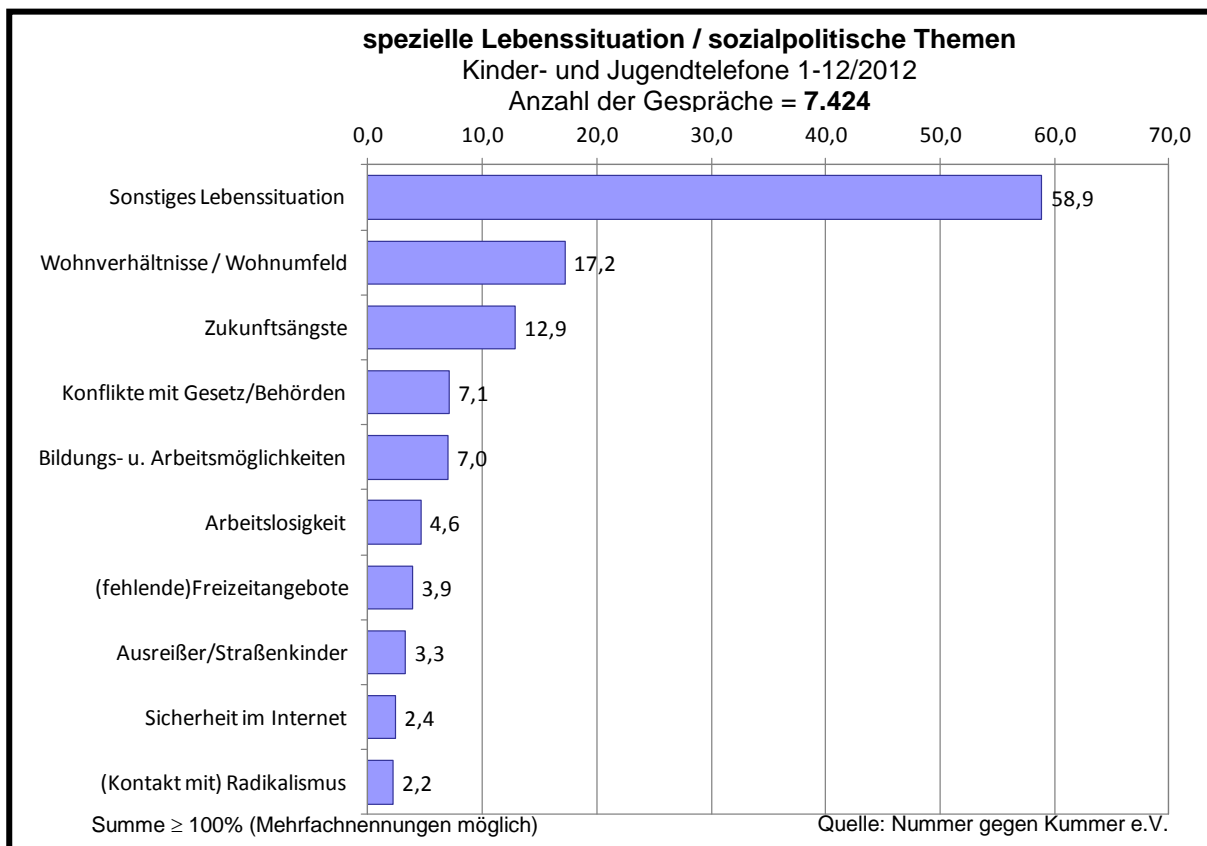
4.3.6 Gewalt und Missbrauch

Abbildung 15: Einzelthemen im Themenbereich „Gewalt und Missbrauch“ (Angaben in %)



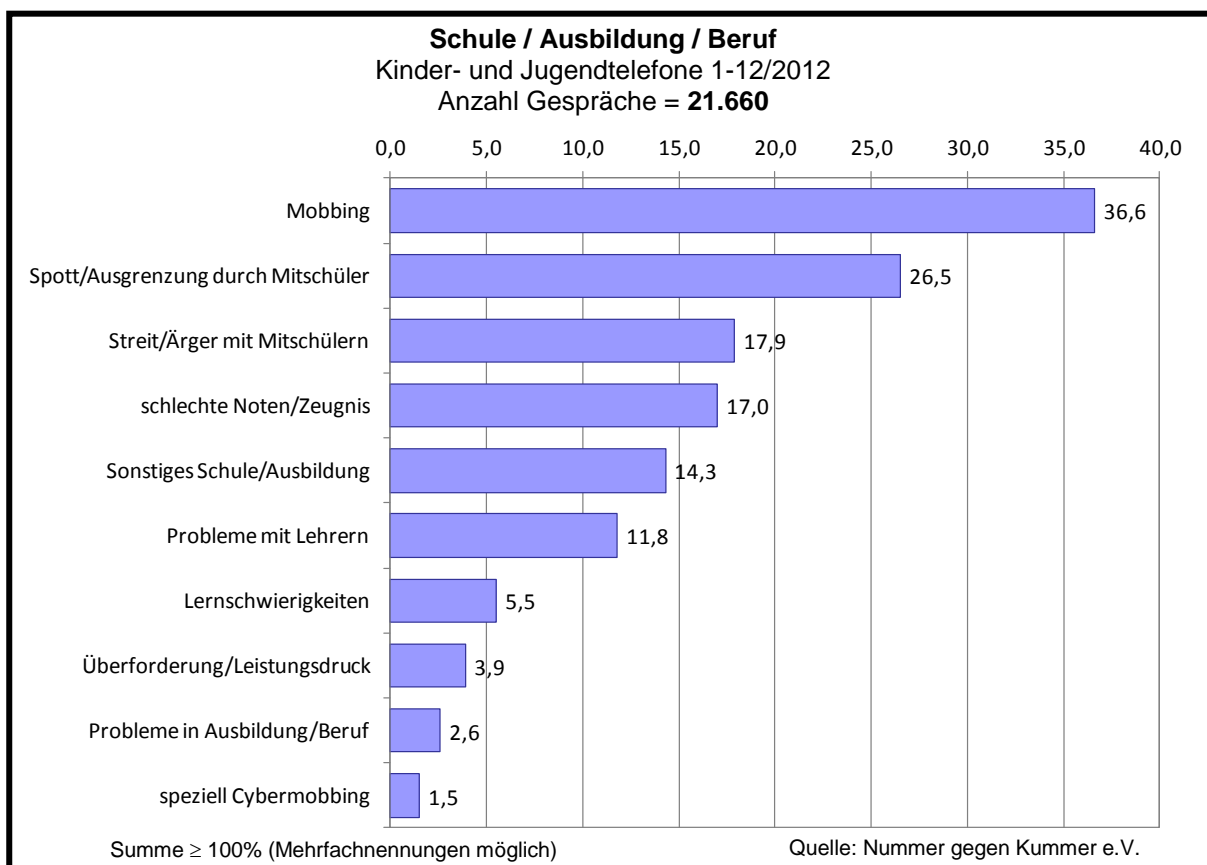
4.3.7 spezielle Lebenssituation/sozialpolitische Themen

Abbildung 16: Einzelthemen im Themenbereich „spezielle Lebenssituation“ (Angaben in %)



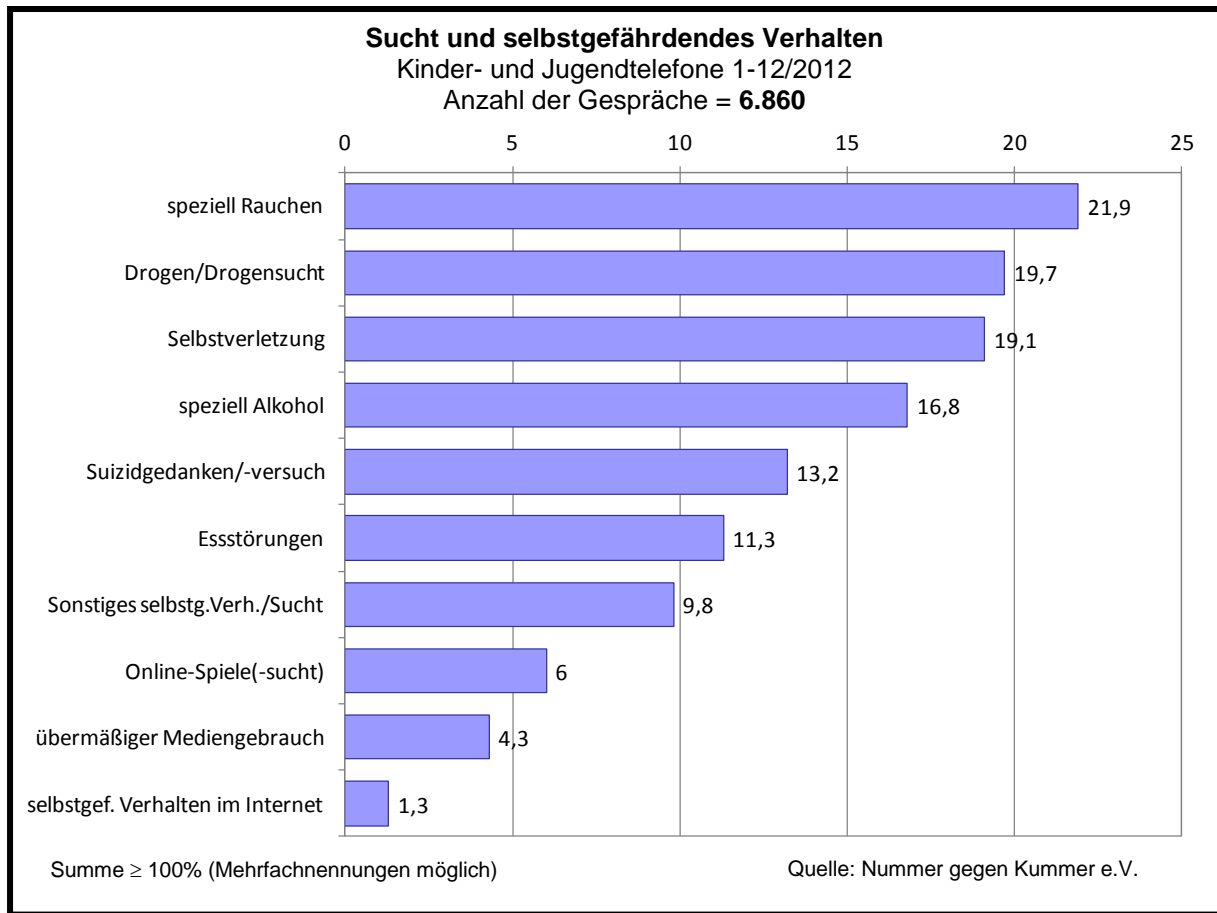
4.3.8 Schule / Ausbildung / Beruf

Abbildung 17: Einzelthemen im Themenbereich „Schule und Ausbildung“ (Angaben in %)



4.3.9 Sucht und selbstgefährdendes Verhalten

Abbildung 18: Einzelthemen im Themenbereich „Sucht/selbstgefährdendes Verhalten“ (Angaben in %)



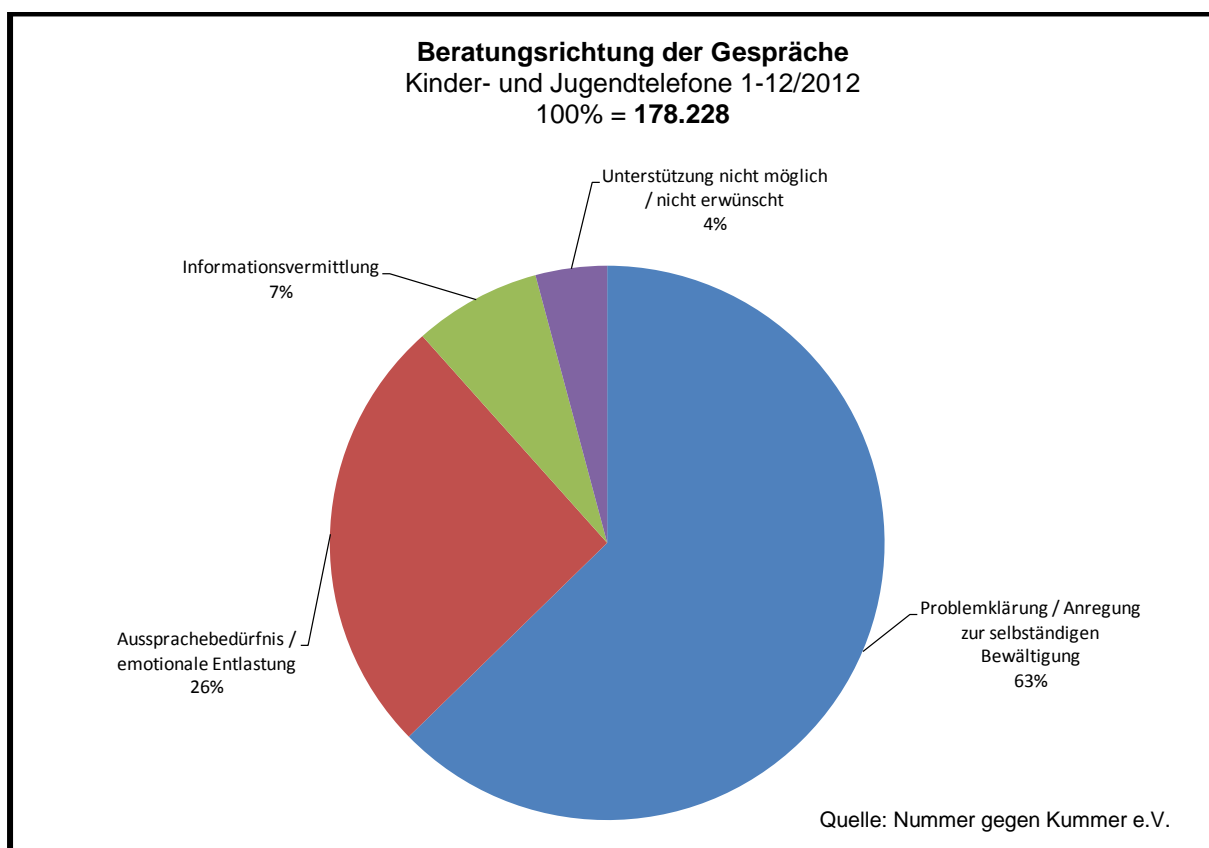
5. Einschätzung der Beratungsgespräche

5.1 Beratungsrichtung der Gespräche

Die Kategorie „Beratungsrichtung der Gespräche“ beinhaltet eine tendenzielle Einschätzung der Beratungsgespräche durch die Beraterinnen und Berater. Durch langjährige Erfahrungen am Kinder- und Jugendtelefon hat sich herauskristallisiert, dass hauptsächlich folgende Gruppen von Gesprächen unterschieden werden können: (a) Gespräche, bei denen es um eine Problemlösung geht und/oder einer Anregung zur selbständigen Bewältigung eines Problems, (b) Gespräche, in denen es in erster Linie um eine persönliche Aussprache bzw. eine emotionale Entlastung der Anrufenden geht, (c) Gespräche, in denen es fast ausschließlich um Informationen zu einem bestimmten Thema geht und (d) Gespräche, bei denen weder Unterstützung noch persönliche Aussprache möglich war oder letztlich gewünscht wurde.

Wie Abbildung 19 zeigt, geht es in den meisten Beratungsgesprächen hauptsächlich um die Klärung oder Bewältigung bestimmter Themen/Probleme. Darüber hinaus nutzen viele Kinder und Jugendliche unser Beratungsangebot als Möglichkeit sich auszusprechen und einen neutralen Gesprächspartner zu haben, aber auch um Informationen zu einzelnen Themengebieten zu bekommen. Diese Kategorien zeigen wie notwendig unser Beratungsangebot ist und machen außerdem deutlich, dass Kinder und Jugendliche wissen, dass ihnen beim KJT zugehört wird und sie sich angenommen fühlen.

Abbildung 19: Einschätzung der Beratungsrichtung der Gespräche (Angaben in %)



5.2 Empfehlung weiterer Hilfsangebote - Weiterverweise

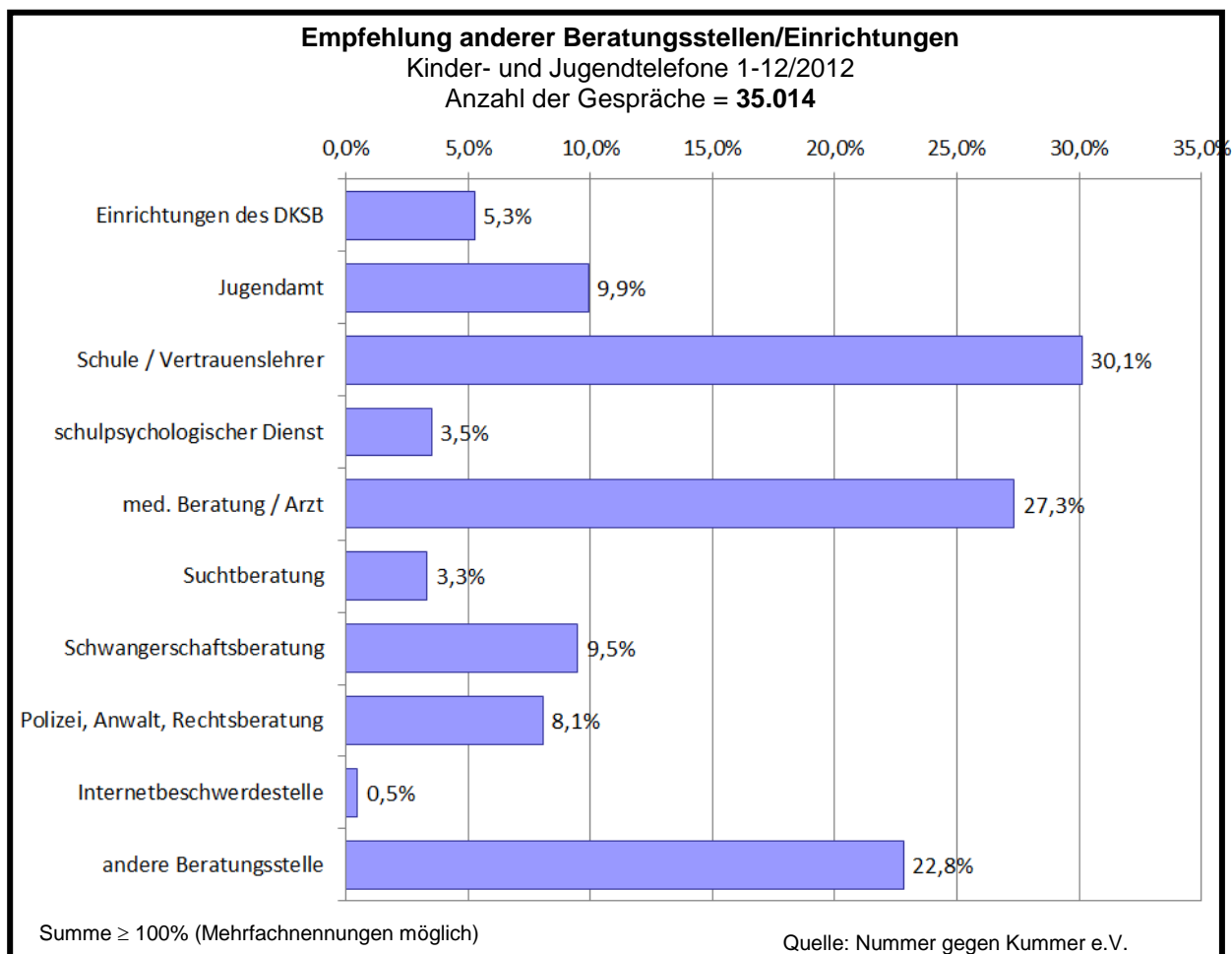
Das Kinder- und Jugendtelefon hat sowohl einen direkten als auch einen präventiven Hilfecharakter und ist häufig eine erste Kontaktstelle zur Vermittlung weiterer Hilfen im psychosozialen Netz Deutschlands.

In fast der Hälfte aller Beratungen (85.353 Beratungen; 47,9) wurde den anrufenden Kindern und Jugendlichen empfohlen, sich zusätzlich mit vertrauten Personen aus dem engeren Umfeld, also zum Beispiel mit Freundinnen, Familienangehörigen, Lehrern etc. zu besprechen.

Darüber hinaus erschien es in 35.014 Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen - aufgrund der speziellen Problemlage oder Lebenssituation der Anrufenden - notwendig, noch auf andere und/oder weitergehende Hilfen aufmerksam zu machen. Die Anrufenden wurden über die verschiedenen Einrichtungen und deren Angebote informiert und ermutigt, Kontakt aufzunehmen.

Insgesamt wurde also in 19,6% aller Beratungen mit den anrufenden Kindern und Jugendlichen vereinbart bzw. ihnen empfohlen, dass sie sich zur weiteren Klärung ihrer Probleme/Fragen noch an eine andere Einrichtung oder Institution wenden mögen.

Abbildung 20: Empfehlung anderer Hilfsangebote in den Beratungsgesprächen (Angaben in %)



Für weitere Informationen zum Kinder- und Jugendtelefon wenden

Sie sich bitte an:

Nummer gegen Kummer e.V.

Heidi Schütz

Hofkamp 108

42103 Wuppertal

Tel.: 0202 / 25 90 59 14

Fax: 0202 / 25 90 59 19

h.schuetz@nummergegenkummer.de

Wenn Sie die Arbeit von Nummer gegen Kummer e.V. unterstützen möchten, dann würden wir uns über eine Fördermitgliedschaft von Ihnen oder einen Beitrag auf unser Spendenkonto sehr freuen.

Spendenkonto

Deutsche Bank Wuppertal

BLZ 330 700 24

Konto-Nr.: 22 33 898

Nummer**gegen**Kummer

Hofkamp 108 • 42103 Wuppertal
Telefon 0202. 25 90 59 - 0
info@nummergegenkummer.de
www.nummergegenkummer.de

- Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund
- Mitglied bei Child Helpline International
gefördert vom: unterstützt durch:

